

Doch glauben wir nicht, solche Verse seien Kampfrufe unerbittlicher Gegner Europas! Lesen wir auch dieses Bekenntnis eines gefühlstragenden Kosmopolitismus, das entstanden ist — als Aufschrei gegen den Irrsinn des Jahres 1914:

„Die Sünden aller Kriegslorde verbrennen sein Herz.
Er sieht Dreadnoughts jedes Weltmeer geißeln.
Auf seine shawlumrankten Schultern
Drückt Irrsinn, Bitterkeit und Qual der Zeit.

Er wird nicht ruhn, bis eine geistige Dämmerung
Kommen wird; — eines freien Europas Sonne.
Der wahre Völkerbund, Erde der Arbeiter,
Langen Frieden bringend Kornland, Alp und Meer.“

Vachel Lindsay (aus „Abraham Lincoln geht um zur Mitternacht“).

Die führenden Persönlichkeiten der erwachenden amerikanischen Lyrik sind: Vachel Lindsay, Carl Sandburg und Edgar Lee Masters*). Und sie sind auch unsere Kameraden vor allen Anderen. Denn in ihren Schöpfungen wurden zuerst und am stärksten gestaltet der Protest und der Aufruf gegen Mechanisierung des Lebens, gegen soziale Verbrechen, gegen Völkermorden, gegen Gewinnsucht und gegen eine erstarrte Bourgeoisie.

Lindsay ist wohl der urhafteste unter diesen Drei. Seine Dichtung beschwört den Rhythmus der Negerlieder und des Jazz („Kongo“), die Wildheit und Unbezwingbarkeit der Natur seines Landes, die Exzentrizität und den Taumel der gewaltigen Städte. In einem neuen Sinne liedhaft wirken seine Gedichte. Er stellt die Macht und Farbigkeit seiner Sprache in den Dienst der Propaganda für große und neue Ideen. Wie „rytmisierte Leitartikel“ erscheinen uns oft seine Verse:

„Ich preise und singe Bryan, Bryan, Bryan,
Präsidentenskandidat, proklamierend ein silbernes Zion.
Einzigster Dichter Amerikas, der draußen im Freien sang.
Er brachte in die Zeit das Wunder, unvorhergesehenen Glanz.“

Sandburg, Nachkomme von schwedischen Einwanderern, ist sozialer Kämpfer und Bruder aller Unterdrückten, Streiter für Menschenrecht und freie Persönlichkeit. In seinen Gedichten gewinnt der Aufschrei des Menschen gegen die Maschine Gestalt:

„Mit Blut der Menschen und Tinte der Kamine
Schreibt der nächtliche Rauch seinen Fluch:
Dampf in Stahl, Blut in Stahl.
Homestead, Braddock, Birmingham — sie machen aus Menschen ihren Stahl.
Dampf und Blut ist die Mischung des Stahls.“

Im Jahre 1916 schuf er mit seinem Buche „Chicago“ einen unerhört aufwühlenden Protest gegen den Weltkrieg und gegen die soziale Unterdrückung.
Nicht so sehr Aufschrei und Protest, vielmehr eine leisere Hingabe an die Realitäten

*) Dieser wurde 1928 als Kandidat für den Nobelpreis genannt, den schließlich —
Frau S. Undset erhielt. Die Redaktion.